Kleine Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **- (1909)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eingriffe. Dass der Bericht auch noch eine freundlichere Form aufweist als die gewöhnliche dieser Schriftstücke, sei anerkannt. Auch da sollte der Schönheitssinn der Frau veredelnd zu spüren sein.

Die Haupttätigkeit dieses Jahres wandte sich naturgemäss der neuesten Aufgabe des Vereins zu: der Tuberkulosebekämpfung, die mit anerkennenswerter Energie und Opferfreudigkeit durchgeführt wird. In der Fürsorgestelle an der Kernstrasse Zürich III gelangten in 410 Konsultationsstunden 248 Patienten zur Untersuchung, wodurch immerhin schon eine schöne Anzahl sonst hoffnungsloser Kranker der Besserung, der Linderung ihrer Not zugeführt wurden, hauptsächlich aber der so sehr gefährlichen Verbreitung in der Familie entgegengearbeitet wird durch die zweckdienlichen Anordnungen mannigfacher Art. Ist die in Aussicht genommene Bildung einer kantonalen Liga einmal zur Tat geworden und das Werk allüberall rationell gefördert und betrieben, so kann und wird Grosses geleistet werden auf diesem heute noch brach liegenden Felde.

Neben diesem neuen wichtigen Arbeitsunternehmen kamen aber die frühern nicht zu kurz. Die Haushaltungsschule des Vereins an der Gemeindestrasse Zürich V erfreut sich eines steten erfreulichen Fortganges sowohl zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen als auch für Haushaltungskurse zum Besten junger Mädchen aller Stände. Leider konnte der längst notwendig gewordene und projektierte Neubau zur Vergrösserung immer noch nicht in Angriff genommen werden aus verschiedenen Gründen, deren nicht unwichtigster die Beschaffung der notwendigen Mittel ist.

Die vier Kinderkrippen des Vereins bringen dem Volke ebensoviel Segen als den Mitgliedern der Kommissionen Arbeit und Sorge, denn auch da ist oft genug schwacher Kassenbestand und taucht die Frage auf, ob und wie man weiterfahren solle und könne. Und doch sind gerade die Krippen ein so wichtiger Faktor in der modernen Jugendfürsorge, dass alle Kräfte angewandt werden müssen, um diese Stätten rationeller Behandlung in den ersten wichtigsten Lebensjahren zu erhalten, womöglich zu vermehren.

Kostkinderwesen, Mädchenhorte, Hilfskolonne, Arbeitslosenkommission, Dienstbotenprämierung zeugen weiter von viel Arbeit und Hingabe. In der Hilfskolonne kommen die Grundsätze moderner Armenpflege zur Geltung, da es sich viel weniger um Almosen, Unterstützung etc. handelt als um die Hingabe von Mensch zu Mensch, durch die allein es möglich wird, auf den etwaigen Grund der vorhandenen Not zu kommen und dadurch zur Abhilfe. Auch an Nähnachmittagen leisten fleissige Hände grosse Dienste für die verschiedenen Anstalten, z. B. gerade zuletzt noch durch Anfertigung von 180 Leintüchern für die Ferienkolonien. Der Gertrudfonds, zum Andenken an Frau Villiger-Keller gestiftet, will armen kranken Frauen die Aufnahme in die Pflegerinnenschule ermöglichen; die Wohltätigkeitsmarken, eine Einrichtung, die man nach verschiedenen Vorbildern in Deutschland und Schweden schuf, sollen der Tuberkulosenkommission und der Pflegerinnenschule neue Mittel zuführen, gerade wie man dies auch durch die Einführung von Blumenenthebungskarten bei Beerdigungen erhoffte. Kurz, an Arbeit hat es nicht gefehlt und auch nicht an treu geleisteter, wohl aber fehlt es dem Verein immer mehr und mehr an jüngeren, nachwachsenden Kräften. Der alte Kern löst sich allmählich naturgemäss, und mit grosser Sorge sehen die bisherigen Leiterinnen sich nach kräftigem Ersatz um. Es wäre da ein schönes, dankbares Arbeitsfeld für manche alleinstehende Frau und Tochter, die durch treue Hingabe an irgend eine dieser Aufgaben sich selbst und der Allgemeinheit zum Segen werden könnten. In unserer Zeit, wo noch Tausende von Frauen ihre Kräfte nicht ausnutzen, in Nichtigkeiten verschleudern, sollte es geradezu Pflicht werden, durch irgend eine soziale Leistung sein Verständnis der Zeit und ihrer Anforderungen zu bekunden.

Wer sich irgendwie für die Tätigkeit der Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins weiter interessiert, kann den Bericht beziehen durch die Aktuarin: Frl. A. Fries, Asylstrasse 68, Zürich V. C. C. St.

Bücherschau.

Women's Suffrage in Many Lands by **Alice Zimmern.** Preis 1 Sh. Verlag 13 Bream's Buildings, Chancery Lane. London E. C.

Schon längst war bei allen denen, die für das Frauenstimmrecht arbeiten, der Wunsch laut geworden nach einer übersichtlichen Darstellung des Frauenstimmrechts in den verschiedenen Ländern. Diesem Bedürfnis kommt die vorstehende Publikation entgegen, zu deren Empfehlung wir nichts Besseres tun können, als die Worte wiederzugeben, die Mrs. C. Chapmann Catt, die Präsidentin des Weltbundes für Frauenstimmrecht, ihr vorausschickt:

„Das kleine Handbuch, das einen kurzen Überblick der Geschichte und des jetzigen Standes der Frauenstimmrechtsbewegung in den verschiedenen Ländern gibt, war ein glücklicher Gedanke seiner Verfasserin. Es liefert in klarer, verständlicher Form gerade das, was derjenige wissen muss, der sich mit dieser Frage beschäftigt. Die Frauenstimmrechtsbewegung ist langsam fortgeschritten, so ruhig und unauffällig, dass Viele gar nichts von ihr wussten. Jetzt spricht alle Welt von ihr und frägt nach ihrer Vergangenheit, ihrer Gegenwart, ihren zukünftigen Zielen. Das vorliegende Büchlein will diese Fragen und noch viele andere beantworten. Ich empfehle es herzlich allen, die diese Sache studieren oder in ihr arbeiten.

Wer es liest, muss überrascht sein von dem internationalen Charakter der Frauenstimmrechtsbewegung. Ihre Geschichte ist ungefähr überall dieselbe, ein Kampf gegen ähnliche Sitten und Traditionen, die die Frauen unter ihr Joch spannten. Die Bewegung bedeutet ein allgemeines Erwachen der Frauen und einen allgemeinen Appell an die Welt anzuerkennen, dass Frauen so gut wie die Männer Menschen sind, mit eigenen Interessen, die geschützt werden müssen, und dass alle repräsentativen Regierungen ein Hohn auf die Gerechtigkeit sind, so lange sie nicht den Frauen wie den Männern das Stimmrecht gewähren."

„Bunte Bücher". Herausgegeben von der **Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin.** Preis jeder Nummer 10 Pfennig. Nr. 1: Hermann Kurz, Sankt Urbans Krug. Nr. 2/3: Jakob Frey, Zweierlei Urkunden. Nr. 4: W. O. von Horn, Eine rheinische Schmugglergeschichte. Nr. 5/6: E. T. A. Hoffmann, Spielerglück. Die Bergwerke zu Falun. — Reutlingen, Ensslin & Laiblins Verlagsbuchhandlung.

Der Kampf gegen die Schundliteratur, welche seit einigen Jahren unter unserer reiferen Jugend leider so zahlreiche und begeisterte Leser findet, ist überall in Deutschland lebhaft entbrannt. Eltern, Erzieher und nicht zuletzt die Presse haben auf die grossen Schäden hingewiesen, welche dieser Lesestoff unserer Jugend zufügt, doch fehlte es bisher an dem geeignetsten Gegenmittel gegen diese Geist und Moral verderbende Lektüre, an ebenso billigen und ebenso spannenden, abwechslungsreichen Schriften, die bei sittlich einwandfreiem Text den Neigungen der Jugend möglichst entsprechen und dadurch fesselnd auf sie einwirken.

Es ist deshalb mit Freude zu begrüssen, dass die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin im Verein mit der Verlagsbuchhandlung Ensslin & Laiblin in Reutlingen jetzt in 14-tägigen Zwischenräumen eine fortlaufende Sammlung sorgfältig ausgewählter Schriften unserer besten ältern und neuern Schriftsteller erscheinen lässt, die alle den Wünschen der Jugend entsprechenden Eigenschaften besitzen, ohne die niederen Instinkte im Menschen aufzustacheln. Wie schon die ersten Hefte zeigen, wird Heiteres und Ernstes, aber stets möglichst Spannendes und Handlungsreiches in bunter Reihe erscheinen. Neben der glücklichen Auswahl des Stoffes ist besonders die gute Ausstattung hervorzuheben: grosses Format, gutes Papier, eine gut lesbare Schrift mit sauberem Druck und ein buntes Titelbild von Künstlerhand, das dem Hunger unserer Jugend nach Farbe und bildlicher Darstellung entgegenkommt. Bei einem durchschnittlichen Umfang von 32 Seiten für jede Nummer ist der dafür angesetzte Verkaufspreis von 10 Pfennig ein ausserordentlich niedriger zu nennen, so dass die „Bunten Bücher" eine echte Jugend- und Volkslektüre genannt werden können und die weiteste Verbreitung verdienen. Prospekte versendet jede Buchhandlung und die Verlagsbuchhandlung bereitwilligst kostenlos.

Kleine Mitteilungen.

An der Delegiertenversammlung des **Schweiz. Kaufmännischen Vereins** wurde ein Antrag, die Tätigkeit der Stellenvermittlung auf weibliche Personen auszudehnen, die zwei Jahre lang eine Sekundar-, Bezirks- oder Realschule besucht, eine Lehrzeit in einem kommerziellen oder industriellen Etablissement absolviert oder zwei Jahre lang eine Handelsschule besucht haben und die Stenographie und das Maschinenschreiben beherrschen, mit 111 gegen 61 Stimmen abgelehnt. Wie lange noch?

Gesucht

Eine allgemein gebildete, taktvolle, körperlich leistungsfähige

Dame

von gewinnenden Umgangsformen, mit besserer Schulbildung, korrespondenzfähig, welche über Kenntnisse in Hygiene, Krankenpflege und Buchhaltung verfügt, als Fürsorgerin an eine Fürsorgestelle für Tuberkulöse. Salair 1200—1600 Fr. nebst freier Station.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Angaben über Lebenslauf, Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sub Chiffre **Z. G. 1489** an **Rudolf Mosse, St. Gallen.** (Zag. G. 1489)

Ueberschwemmt ist der Markt mit Nachahmungen von Grolichs Heublumenseife. Daher Vorsicht beim Kaufe. (29

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.